

WINTER

*Wie wundersam ist dieses Schreiten
auf tiefverschneiter Winterflur.
Ein Reh saet seine Spur —
Sonst Stille weit in den Gebreiten.*

*Die dunklen Wälder stehen stumm
in ihrer weißen Pracht.
Jedoch in frostdurchklirrter Nacht
gehn dort die Not und Angst gespenstisch um.*

*Die Sonne steht schon tief im Raum,
Mein Blick geht suchend in die Weite.
Spuren, Geläuf und Fährten gehen mir zur Seite.
Das Auge faßt dies Glänzen kaum.*

*Ein Krähenvolk hebt krächzend sich empor —
Ich stehe einsam in den Feldern;
Und wie die Abendsonne brennt in fernen Wäldern,
steh ich gebannt an zweier Welten Tor. —*

Karl Kitschenberg